

Jahresbericht der Visarte Ost 2018

Ausstellungsansicht
aus *Aus den Händen*
mit Werken von
Katrin Keller und Timo
Müller



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Rückblick und Ausschau zu den Aktivitäten der Visarte Schweiz (Auszug)	5
Aktivitäten der Visarte Ost im Jahr 2018	6-7
Vernetzung der Visarte Ost im Jahr 2018	8
Themen der Visarte Ost 2019	9
Bericht der Geschäftsstelle	10
Ausstellungsprojekte im Nextex	12 - 18
Dank	19

Ausstellungsansicht *again, again, again*, Wandmalerei von Almira Medaric



Abstimmung und Abendessen an der Delegiertenversammlung 2018 der Visarte Schweiz in Lugano



Einleitung

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Das rasende Jahr 2018 liegt schon weit zurück und wir alle sind so mit dem Hier und Jetzt beschäftigt, dass die vielen Bekanntschaften, der gute Austausch, die fröhlichen Abende und zähen Angelegenheiten im Langzeitgedächtnis verstaut sind. Umso wichtiger ist es, die einzelnen Ereignisse des letzten Jahres festzuhalten – viele Themen werden uns auch dieses Jahr und noch lange Zeit weiter beschäftigen.

Viel ist passiert in diesen zwölf Monaten. Wir haben im Vorstand eine gute, neue Energie entwickelt, die sich nun auch sehr erfreulich widerspiegelt in unseren Projekten und der Bereitschaft weiterer Kunstschaffender, sich für die Visarte Ost und für das Nextex zu engagieren.

Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli

Mitglieder 2018

Ende 2018 konnte der Verein Visarte Ost insgesamt 149 Aktivmitglieder, 5 Newcomer und 1 Gönnermitglied zählen. So sind wir heute insgesamt 154 Mitglieder. Folgende Aktiv-Mitglieder durften wir 2018 neu begrüßen:

- Martin Benz
- Michael Bodenmann
- Gabriela Falkner
- Barbara Signer

Als Newcomerin begrüßen wir
– Barbara Nimke

Rückblick und Ausschau zu den Aktivitäten der Visarte Schweiz (Auszug)

Vorstand der Visarte Schweiz

Im Jahr 2018 bestand der Vorstand der Visarte Schweiz aus folgenden Mitgliedern:

- Josef Felix Müller (Präsident)
- Christian Jelk (Vize-Präsident)
- Anna Murphy
- Christoph Doswald
- Thierry Feuz
- Karin Fromherz
- Alex Meszmer
- Sergio Magnoni
- Benjamin Dodell

Die Geschäftsstelle wurde von Regine Helbling geführt, Renata Cristellon war Assistentin der Geschäftsführerin und Corina Simeon wissenschaftliche Assistentin.

Jahresthema 2018

Im Zentrum der Visarte Schweiz standen 2018 das Thema Kunst und Kind. Mittels Fragebogen wurden die Bedürfnisse von Kunstschaffenden mit Familie ermittelt. Eine konkrete Massnahme hat Visarte Schweiz mit der Einführung eines Atelierstipendiums speziell für Kunstschaffende mit Kindern geschaffen. Neu wird ein fünfwöchiges Atelierstipendium im Tessin vergeben.

Kunst und Steuern

Immer öfter berichten Visarte-Mitglieder über sonderbare Methoden und Gesetzesauslegungen von Steuerämtern. Visarte Schweiz sammelt derzeit Problemfälle von Kunstschaffenden mit der Steuerbehörde.

Prix Visarte

2019 wird wiederum der Prix Visarte vergeben, die Auszeichnung herausragender Projekte Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum. Nebst der Preisverleihung bietet die Datenbank mit allen eingereichten Projekten eine gute Übersicht zum Thema (www.prixvisarte.ch).

Delegiertenversammlung

An der Delegiertenversammlung 2018 in Lugano nahmen Bea Dörig, Andrea Good, Reto Müller und Andrea Vogel für die Visarte Ost teil.

Alex Meszmer orientierte über das neue Erscheinungsbild und die neue Website von Visarte.

Der Entwurf für das neue Urheberrechtsgesetz wurde in der Rechtskommission des Nationalrats verhandelt. Suisseculture und damit auch Visarte verteidigte den Kompromiss der AGUR.

Gemäss den Statuten von Visarte Schweiz stellt eine Gruppe von 50 ehemaligen Mitgliedern der aufgelösten SGBK-Sektion Zürich, die seit November 2017 alle Mitglieder von Visarte Schweiz sind, den Antrag auf Neugründung einer Gruppe mit dem provisorischen Namen artedonna. Der Antrag wurde mit 39 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen angenommen.

Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat im Herbst den ersten Entwurf für die Kulturbotschaft 2021–2024 vorgelegt. Bis Juni 2019 können dafür Eingaben gemacht werden. Die AG visuelle Kunst formuliert eine gemeinsame Eingabe. Die Kernanliegen sind Künstlerhonorare, Kunst und Bau und Baukultur, Bildkompetenz und Kunstkritik.

Gruppenkonferenz

Im Zentrum der Gruppenkonferenz stand die Frage der Künstlerexistenz im Vordergrund. Wie können Künstler Geld verdienen, ihre Existenz sichern? An der Gruppenkonferenz wurde ausserdem die neue Website der Visarte Schweiz präsentiert.

Konferenz 2019 in Kreuzlingen und Konstanz

Im Herbst 2019 findet eine Konferenz in Kreuzlingen und Konstanz statt. Dabei steht das Verhältnis der Kunstschaffenden aus Europa und der Schweiz im Zentrum.



Aktivitäten der Visarte Ost im Jahr 2018

Vorstand der Visarte Ost

Im Jahr 2018 bestand der Vorstand der Visarte Ost aus folgenden Mitgliedern:

- Anna Beck-Wörner (Co-Präsidentin)
- Michael Bodenmann
- Mirjam Kradolfer
- Angela Kuratli (Co-Präsidentin)
- Kasia Maksymowicz
- Hans Schweizer
- Annina Thomann

Die Geschäftsstelle wurde von Inés Gloor-Ruiz geführt.

Nachlassregelung SIK-ISEA

Am 31. Mai fand ein gemeinsam mit SIK-ISEA organisierter Anlass zum Thema Nachlassregelung statt. Es war der dritte Gesprächsabend einer schweizweiten Veranstaltungsreihe. Die Kunsthistorikerin Corinne Schatz berichtete über die Nachlässe von Hedwig Scherrer (1878–1940) und David Bürkler (1936–2016), deren Todesdaten rund 80 Jahre auseinander liegen. Diese Fallbeispiele zeigten Umgangsweisen, Massnahmen und Widerstände, beantworteten Fragen und führten an weitere heran.

Kulturkonzept der Stadt St.Gallen

Die Stadt St.Gallen erarbeitet zur Zeit ein neues Kulturkonzept. Es soll ein konkretes Massnahmenpaket werden. An zwei Abenden konnten sich Kulturschaffende aller Sparten einbringen. Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli nahmen für die Visarte Ost an diesen Anlässen teil. Die Visarte Ost wurde als eine von 50 Institutionen auch mit einem separaten Formular befragt. Wir haben mehrfach betont, wie wichtig es ist, die professionellen Kunstschaaffenden langfristig zu unterstützen.

Kulturpreis-Debatte in der Stadt St.Gallen

Im November 2018 wurde Felix Lehner der wohlverdiente St.Galler Kulturpreis

verliehen. Die Kultur-Kommission hatte für den Preis den Regisseur Milo Rau vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde auch nach der zweiten Beratung abgelehnt. Die Kommissionsmitglieder Sandra Meier, Norbert Möslang, Karin Karinna Bühler traten daraufhin zurück. Bereits per Ende 2017 waren Martin Preisser, Marc Jenny und Simone Bernet aus der Kulturkommission ausgetreten. Milo Rau selbst plädierte für eine offene Debatte. Demokratische Kunst sei keine Kunst des Konsenses, sondern der Auseinandersetzung. Der Vorstand von Visarte Ost hat sich in diesem Zusammenhang mit Etrit Hasler und Kristin Schmidt von der Kulturförderung getroffen und ausgetauscht.

Eine Recherche, wann welche politischen Vertreter Entscheidungen von Kulturkommissionen übergehen dürfen und wie unabhängig Kulturkommissionen entscheiden können erachten wir als notwendig. Der Stadtrat bleibt für die Verleihung des städtischen Kulturpreises zuständig. Dies hat das Stadtparlament hat an der Sitzung vom 26. Februar 2019 entschieden.

Allgemeine Kulturpolitik der Stadt St.Gallen

2018 endete mit einer bitteren Weihnachtsbotschaft vom Stadtrat. Aufgrund der am 12. Dezember beschlossenen Steuerfussenkung, entschied der Stadtrat, eine sehr bescheidene und im Budget bereits verankerte Beitragserhöhung für Palace und Sitterwerk von gesamthaft 25000 Franken zu streichen.

Diese – aus kulturpolitischer Sicht – sehr willkürliche und kurzfristige Massnahme veranlasste Visarte Ost zur Stellungnahme mit einem offenen Brief an den Stadtrat und ans Stadtparlament. Der Brief wurde von überwältigenden 914 Personen unterzeichnet.

Die Sparmassnahmen wurden ohne Gesamtparkonzept eingeleitet und – von

aussen gesehen – hätte es jede Kulturinstitution treffen können. Wir lesen diese Massnahme als bitteres Zeichen für die gesamte St.Galler Kulturszene – gerade auch im Hinblick auf die kommenden Jahre. So war und ist es uns ein Anliegen, solidarisch mit diesen beiden Häusern hinzustehen und zu sagen: Wir brauchen eine starke, lebendige, vielseitige Kulturszene in St.Gallen, um interessant zu sein und zu bleiben. Jede einzelne Sparmassnahme trifft uns alle.

Nebst den zahlreichen Unterschriften und erfreulichen Reaktionen, die zustande gekommen sind, funktionierte auch die Berichterstattungen in den Medien aussergewöhnlich gut. Zahlreiche Artikel im Tagblatt, auf Saiten, auf dem Regionaljournal von Radio SRF berichteten über die Debatte und unsere Aktion. Die Fraktion der SP-Juso-PFG reichte im Stadtparlament eine Interpellation ein, die als dringlich eingestuft wurde.

Trotz des grossen Widerstandes beantwortete der Stadtrat die Interpellation und bekannte sich standhaft zur Sparmassnahme. Am 14. Februar 2019 fand im Palace die Diskussionsveranstaltung «Wer spart der hat?» mit Thomas Scheitlin (Stadtpräsident), Daniel Kehl (SP), Karin Winter-Dubs (SVP), Angela Kuratli (Visarte Ost), Patricia Hartmann (Sitterwerk) und Johannes Rickli (Palace). Die Diskussion wurde von Peter Surber (Saiten) moderiert. Mehrfach betonte Stadtpräsident Thomas Scheitlin, dass aufgrund des Spardrucks und der in Zukunft immer grösser werden den Defizite besonders genau hingesehen werden müsse, bei Kosten, die langfristig bindend seien. Der Stadtrat unterstütze vermehrt einzelne Produktionen und Veranstaltungen.

Mit dieser Aussage bestätigt der Stadtpräsident die Befürchtungen der Visarte Ost.

Wir verlangen von der Stadt St.Gallen eine langfristig gedachte Kulturpolitik. Umso mehr setzen wir uns jetzt ein für ein verbindliches, ausgewogen formuliertes Kulturkonzept, welches das professionelle Kunstschaaffenden der Stadt würdigt und unterstützt.

Die Bereitschaft zur Diskussion seitens der Stadt hat uns sehr gefreut und wir sind zuversichtlich, dass wir weiterhin unsere Anliegen deponieren können. Natürlich hoffen und wünschen wir, dass unsere Inputs nicht nur gehört sondern auch umgesetzt werden.

AIAP-Ausweis

Nach mehrfachen Anfragen soll der AIAP-Ausweis vom Kunstmuseum St.Gallen demnächst anerkannt und der Eintritt zu einem reduzierten Preis ermöglicht werden. Das Anliegen wird an der Hauptversammlung vom Kunstverein zur Abstimmung gebracht.

Aufgrund der Initiative der Visarte Basel erhalten Visarte-Mitglieder endlich auch kostenlos Eintritt an die Art Basel (Tageseintritt an der Tageskasse).

Volles Haus im Palace anlässlich der Diskussionsveranstaltung «Wer spart der hat?»



Vernetzung der Visarte Ost im Jahr 2018

Weihnachtsessen der Visarte Ost

Zum ersten Mal organisierten wir ein Visarte Ost-Weihnachtsessen. Eingeladen wurden alle Mitglieder. Paul Knill kochte ein Risotto, wir freuten uns über die schöne Stimmung und die vielen guten Gespräche.

Museumsplattform, Museumsnacht

Regelmässig nimmt Visarte Ost an der Museumsplattform der Stadt St.Gallen teil. Visarte Ost ist somit sehr gut vernetzt in der St.Galler Museumslandsschaft. An der Museumsnacht begrüssen wir viele Gäste in unseren Räumen, die den Weg zu uns – unter dem Jahr – nicht finden.

Kunstverein, Archiv Ostschweizer Kunstschaffen, Kunsthalle St.Gallen

Hans Schweizer nimmt für Visarte Ost an den Hauptversammlungen vom Kunstverein St.Gallen teil, Annina Thomann vertritt Visarte Ost im Verein Archiv Ostschweizer Kunstschaffen. Mit Barbara Signer ist ein Visarte Ost-Mitglied im Vorstand des Vereins Kunst Halle Sankt Gallen.

IG Kultur Ostschweiz

Anlässlich des 25-Jahre-Jubiläums von Saiten, wird eine Interessensgesellschaft für die Kulturszene der Ostschweiz gegründet. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und eine erste Sitzung fand bereits am 6. März statt, die Gründungsversammlung findet – im Rahmen des Saitenjubiläums – am 6. April im Saitenbüro statt. Ziel des Vereins ist es unter anderem, eine spartenübergreifende Anlaufstelle für Kulturpolitikerinnen und Politiker zu schaffen und gemeinsam für eine lebendige Kulturszene der Ostschweiz einzustehen.



Themen der Visarte Ost 2019

Heimspiel

Das Heimspiel 2018/19 ist bereits wieder Geschichte. Visarte Ost hat diverse Hinweise zur administrativen und konzeptionellen Durchführung einer nächsten regionalen Schau gegeben.

Vernehmlassung Kulturförderungsverordnung sowie Kulturerbeverordnung des Kantons St.Gallen

Das Amt für Kultur hat darüber informiert, dass derzeit und bis zum 13. Mai das Vernehmlassungsverfahren für die neuen kantonalen Kulturverordnungen läuft. Wir werden dies mit juristischer Unterstützung prüfen.

Kulturkonzept der Stadt St.Gallen

Anlässlich des Stadtkulturgesprächs im Sommer wird das neue Kulturkonzept der Stadt St.Gallen präsentiert. Das Kulturkonzept wird wegweisend sein für die Entwicklung des kulturellen Lebens der nächsten Jahre.

Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum

In allen Kantonen wird viel gebaut und renoviert. Das Thema Kunst und Bau wird dabei gerne ausgelassen. Visarte Ost unterstützt öffentliche und private Bauherrschaften, Architekten und Architektinnen mit einer Wettbewerbsordnung, die ihnen zur Verfügung gestellt wird. Die Broschüre ist ein hilfreiches Instrument bei der Durchführung eines Wettbewerbes. Die «Wettbewerbsordnung für Visuelle Kunst» ist beim Sekretariat der Visarte Ost erhältlich. Visarte Ost wird sich dieses Jahr mit Kantonsbaumeistern treffen und besprechen, wie die Kunst wieder selbstverständlicher zum Bau finden kann.

Atelier der Hedwig Scherrer-Stiftung und Visarte Ost in der Cité des Arts in Paris

In der Cité International des Arts in Paris verfügt die Visarte Ost über ein Atelier, das im zweijahresturnes je 4 Monate pro Jahr vergeben wird. Das Nutzungsrecht der Visarte Ost läuft bis ins Jahr 2060.

Das Atelier wird wie folgt finanziert: Hedwig Scherrer Stiftung der Visarte Ost (25 %), Amt für Kulturpflege des Kantons St.Gallen (15 %), Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau (10 %), Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Appenzell AR (5 %), Kultusministerium der Landesregierung Fürstentum Liechtenstein (5 %), Stiftung für Künstlerisches Schaffen (5 %), Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Appenzell AI (2,5 %).

Die Cité International des Arts in Paris wird zur Zeit renoviert, dies betrifft auch die Visarte Ost finanziell. Annina Thomann verhandelt derzeit das Kostendach. Für die Visarte Ost werden 2019 / 2020 Susann Albrecht und Martina Morger das Atelier nutzen können.

Eingangstüre zum Atelier der Visarte Ost in der Cité International des Arts in Paris



Bericht der Geschäftsstelle

2018 war ein geschäftiges Jahr. Inés Gloor Ruiz kümmert sich um die Anliegen der Mitgliedern, unterstützt den Vorstand: Alle administrativen Erledigungen stehen im Vordergrund, in erster Linie die Korrespondenz und die Buchhaltung. Zum Jahreswechsel stand nebst dem Abschluss auch die Aktualisierung des Buchhaltungsprogramms an.

Seit März 2018 können die Gruppen mit der neuen Mitgliederdatenbank arbeiten, sie selber bewirtschaften und brauchen keine eigene Datenbank mehr.

Schreibweise Visarte Ost

Die Schreibweise der Visarte inkl. der Visarte-Regionalgruppen wurde angepasst (alt: visarte.ost, neu: Visarte Ost)

Visarte Ost – Vorstandsmitglieder:
Willkommen und Auf Wiedersehen

Wir freuen uns sehr, Patrick Cipriani, Nora Rekade und Thomas Stüssi als neue Vorstands-Mitglieder der Visarte Ost vorzuschlagen. Wir begrüßen die Drei herzlich. Wir verabschieden uns von Kasia Maksymowicz. Sie hat zwei Jahre im Vorstand der Visarte Ost mitgearbeitet.

Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und den frischen Wind, den sie nach St.Gallen gebracht hat. Wir wünschen ihr viel Freude in Basel, wo sie seit März wohnt.

Räumlichkeiten

Erfreulich waren die Verlängerungen der Nutzung hier an der Frongartenstrasse 9 im ehemaligen italienischen Konsulat. Dass wir die Zügelkisten nicht schon wieder packen mussten, hat uns alle erleichtert und so haben wir mehr Zeit gefunden, uns unseren Projekten zu widmen. Nun haben wir bis im Winter 2019 die Räume zugesichert. Wo die erste Ausstellung im neuen Jahr stattfindet, steht noch in den Sternen. So beschäftigen wir uns wieder aktiv mit der Frage: In welchen Räumen möchten wir das Kunstschaffen der Ostschweiz zeigen und zu welchem Preis?



Chuchchepati Orchestra (Horizont Orchester) spielt auf Einladung von Gambrinus Jazz die Musik aus «Old Nusum» in einer installativen Performance in der Ausstellung *again, again, again*.



Ausstellungsansichten und gemeinsames Kochen anlässlich der Finissage zur Ausstellung *Suisse Orientale 1431*.



Ausstellungsprojekte im Nextex

26. Januar – 15. Februar

Aus den Händen
Katrin Keller, Timo Müller, Thomas Stüssi

Am 26. Januar eröffneten wir die Ausstellung *Aus den Händen* mit Katrin Keller, Timo Müller und Thomas Stüssi und wir feierten gemeinsam mit den Ateliernutzerinnen, Saiten und dem Kunstkiosk das einjährige Miteinander im Konsulat.

Katrin Keller zeigte Fotografien, Pigmentdrucke, Kohlezeichnungen und Videoarbeiten, die während ihrem Atelierstipendium des Kantons Appenzell Ausserrhoden (AIR) in Island entstanden sind.

Mit der Installation *Hot Spring*, aus Putztüchern auf bestehenden Heizkörpern, zog Timo Müller eine subtile Linie durch den Raum.

Zum ersten Mal arbeiten Katrin Keller und Timo Müller zusammen. Es entstand die Plattform *A new mountain might once be found*.

Ausnahmsweise weitete das Nextex die Ausstellungsräume für diese Ausstellung aus. Thomas Stüssi nahm den ehemaligen Archivraum im 1. Obergeschoss in Beschlag. Er motorisierte die Archivschränke zu *Running archiv* und liess sie hin- und her rollen. Durch das Aufeinanderprallen stiessen sich die Schränke in die jeweilige Gegenrichtung und pressten die «alte Luft» aus den Regalen.

Die Ausstellung brachte viele Besucherinnen, auch aus der Innerschweiz, ins Nextex. An den verschiedenen Anlässen entstand ein reger Austausch zwischen den Luzerner und den Ostschweizer Kunstschaffenden.

Projektleitung: Angela Kuratli



A new mountain might once be found.
von Katrin Keller und
Timo Müller

Ausstellungsprojekte im Nextex

22. Februar – Donnerstag 22. März 2018

Nordsicht #2
Sonja Berta
Taiteilijakollektiivi KUNST (Christina Homlund, Pia Paldanius, Sirpa Päivinen, Anu Suhonen, Julia Weckman)
Riikka Tauriainen

Zum zweiten Mal fand das von Birgit Widmer initiierte Austauschprojekt Nordsicht statt.

Das finnische Künstler/innenkollektiv Taiteilijakollektiivi Kunst mit den sechs Künstler/innen Christina Holmlund, Pia Paldanius, Jarmo Palola, Sirpa Päivinen, Anu Suhonen und Julia Weckmann reiste aus Helsinki an und zeigte die Audioinstallation *Lines of communication are open*. Ihre Arbeit untersuchte mit Objekten aus der Vergangenheit gegenwärtige Kommunikationssysteme und wagte einen augenzwinkernden Blick in die Zukunft. Die Leitungen wurden gelegt, Verbindungen aufgebaut, Signale wurden empfangen und ausgesendet – der Dialog verlief dennoch ins Leere, die offene Linie blieb Fiktion. Nebst ihrer individuellen und kollektiven künstlerischen Arbeit betreibt das Kollektiv seit 2016 den Kulturraum Galleria Lapinlahti in Helsinki.

Riikka Tauriainen lud mit dem 13 minütigen Videoclip *Ghost, Nodes, Webs and Pathways* auf eine Reise ein, in der Zukunft und Vergangenheit über menschliche Stimmen und eine Soundtextur aus verzögerten Waldklängen und Vogelstimmen interagierten, die Wissenschaften nach ihren Narrativen und Diskursen befragten.

Über ihre Tätigkeit als Fotografieassistentin entdeckte Sonja Berta ihr Interesse an

Fotografie und gewann 2015 den Schweizerischen Prix Photo für Nachwuchskünstler/innen. Ihr erster Kurzfilm *Repetra C.* ist die Erzählung von der Entstehung und der Mission eines weiblichen Internet-Avatars: «Glücklichsein ist ihr Gebot, ... die Transzendenz des binären System zu erlangen», das nicht erklärte Ziel eines unendlich scheinenden Lebenszyklus der «Digital Native».

Auf die Ausstellung im Nextex folgte im April die Ausstellung *Aller Retour* mit Aino Dudle, Birgit Widmer, Gabriela Falkner, Harlis Hadjidj Schweizer, Heta Kuchka, Sebastian Stadler, Tero Puha in der Galleria Lapinlahti in Helsinki.

Die Ausstellung und das Begleitprogramm wurden kuratiert von Katharina Stoll und Birgit Widmer

Lines of communication are open: Ausstellungsansicht der Installation des finnischen Künstler/innenkollektiv Taiteilijakollektiivi Kunst



Ausstellungsprojekte im Nextex

3. Mai – 31. Mai 2018

Simon Bachmann

«Lieblingsfreizeitbeschäftigung Nr. 13» / «Existentialistisches Café» mit Dominique Kuenzle, Caroline Ann Baur, Rada Leu, Salome Hohl

Im Mai beherbergte der Projektraum Nextex mit der ersten Einzelausstellung von Simon Bachmann und der Diskussionsreihe «Existentialistisches Café» zwei eigenständige Projekte, die in der Gegenüberstellung einen vielschichtigen Denk- und Wahrnehmungsraum eröffneten und Fragen an das moderne Leben im aktuellen Kontext aufwarfen.

Der St. Galler Simon Bachmann (*1989) widmet sich in seinen Serien dem menschlichen Individuum. Sinnsuche und tragisch-komische Möglichkeiten, die Existenz mit befriedigenden Momenten auszufüllen, stellt er in stilpluralistischer Maltradition dar, schafft Bildkompositionen, die Situationen des Menschseins humorvoll einfangen. In Bachmanns erster Einzelausstellung zeigte er neben beste-

henden Arbeiten auch neue Werke mit vermeintlich banalen Szenerien.

Parallel fand das «Existentialistische Café» statt. Existentialist*innen plädierten dafür, Entscheidungen zu treffen, die eigene Essenz zu wählen und Verantwortung zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Philosophen PD Dr. Dominique Kuenzle (*1974) diskutierten die Kuratorin, die Künstlerinnen Rada Leu (*1984) und Caroline Ann Baur (*1986) existentialistische Ansätze in drei Sitzungen. Texte von Sartre, De Beauvoir und Kierkegaard wurden in den Kontext aktueller Themen wie #ExistentialCrisis (15. Mai), #MeToo (18. Mai) und #Filterbubble (24. Mai) gesetzt. Rada Leu und Caroline Ann Baur präsentierten zudem künstlerische Beiträge zur Auseinandersetzung. Das Publikum konnte zuhören oder aktiv mitdiskutieren.

Die Ausstellung und das «Existentialistische Café» wurden kuratiert von Salome Hohl

Projektleitung: Anna Beck-Wörner



Existentielles Café im Rahmen Ausstellung Simon Bachmann «Lieblingsfreizeitbeschäftigung Nr. 13», 2018, Ausstellung und Veranstaltungsreihe kuratiert von Salome Hohl

Ausstellungsprojekte im Nextex

07. Juni – 05. Juli 2018

again, again, again, Maureen Kägi, Daniel V. Keller, Almira Medaric

Die Ausstellung *again, again, again* zeigte im Nextex Arbeiten von Maureen Kägi, Daniel V. Keller und Almira Medaric. Den Werken der drei Kunstschaaffenden ist gemein, dass sie sich alle mit einem unterschiedlichen Aspekt des Themas Wiederholung beschäftigen. Von der konzeptionellen, manuellen, fast schon meditativen Wiederholung, zu der Repetition von geometrischen Formen, Strukturen und materiellen Wiederholungen unserer Umwelt bis hin zu der Befragung von den repetitiven Strukturen, die unseren Alltag, unser Leben prägen. Die Ausstellung wurde begleitet von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Die Vernissagenrede hielt Rolf Bossart, Publizist und Theologe, der sich

in einem anderen Medium, nämlich der Sprache, ebenfalls intensiv mit dem Thema Repetition beschäftigt. Auch waren Julia Lütolf und Roland Früh aus dem Materialarchiv und der Kunstbibliothek zu Gast und machten eine Auslegeordnung von Materialien und Büchern, welche ebenfalls das Thema der Wiederholung aufgreifen. Desweiteren fanden während der Ausstellung zwei Konzerte von Gambinus Jazz plus statt und das Kulturmagazin Saiten lud Journalisten der WOZ zu einer Podiumsdiskussion ein.

Projektleitung: Annina Thomann und Angela Kuratli



Ausstellungsansichten mit Plastiken von Daniel V. Keller (oben), Wandmalerei und Plastik von Almira Medaric (unten), Panels von Maureen Kägi (unten)

Ausstellungsprojekte im Nextex

Nowhere near
Asi Föcker, Jiří Makovec, Nora Rekade und Liesl Raff

Der Titel der Ausstellung – nowhere near – öffnete die Bezugssysteme der vier Künstler*innen. Im Ausstellungsraum stand eine Kollaboration der Künstlerinnen Liesl Raff und Nora Rekade. Körper und Gefühle sind oft Ausgangspunkt des künstlerischen Schaffens beider. ‚Liege 2‘ wie ‚Kissen‘ sind eigenständige Arbeiten und zugleich dienen sie als Display füreinander. Die beiden Künstlerinnen hatten bereits 2014 im Kunstraum NÖ in Wien zusammengearbeitet und eine nahezu gleiche Arbeit gezeigt. Auf der Liege liegt die Arbeit ‚Kissen‘ von Nora Rekade. Die Zusammenfügung der bemalten Kissen und der Liege führt zu einer Verwirrung. Handelt es sich hierbei um eine Arbeit oder können beide Arbeiten für sich alleine stehen? Die Künstlerinnen untersuchen Methode und Strategie künstlerischer Prozesse. Sie hinterfragen in ihrer Zusammenarbeit Beziehungsgeflechte und Netzwerke.

Eine Art Display stellten auch die Aquarelle von Nora Rekade dar. Sie zeigen Porträts, die die Künstlerin aus ihrer Erinnerung heraus gemalt hat. In einem spontanen, emotionalen Arbeitsprozess vermischen sich konkrete Erinnerungsbilder, gespickt mit Alltagsmomenten und Sehnsüchten. Dieses Mischen der Erinnerungen führt Reka-de auf Papier in eine Form, bei der sie sich bewusst für Aquarell entschied, um dieses Vermischen auch auf materieller Ebene zu thematisieren.

‚Filament Nr. 6‘ von Asi Föcker stand ebenso im Raum und sprang zugleich an der Wand hin und her. Mit Hilfe von Spiegeln wurden die Glühdrähte gewöhnlicher Glühbirnen an die Wand reflektiert. Zwischen den Spiegeln und den Glühbirnen hingen Folien in der Luft. Die Luftzirkulation im

Raum reichte aus, dass sich die Folien eigenständig bewegten. Diese Bewegung führte zu einer sich ständig bewegenden Lichtzeichnung / Reflexion an der Wand. Das betrachtende Auge wurde Zeuge eines spielerisch geplanten Zufalls. Beinahe performativ bewegte sich die Lichtzeichnung an der Wand. ‚Filament Nr. 6‘ ist Teil einer Serie von Installationen und Performances der Künstlerin, in denen sie sich einmal mehr dem Übereinanderlagern von Raum und Zeit widmete.

In der Arbeit ‚Chances and Choices‘ von Jiří Makovec überlagerten sich die beiden Parameter Raum und Zeit. Über 500 Bilder rattern in einem Takt von 4.5 Sekunden pro Fotografie am betrachtenden Auge vorüber. Es war ein Sammelsurium an festgehaltenen Momenten der letzten 15 Jahre (2003-2018) des Künstlers, in welchem sich die Zeit aufzuheben vermochte. Um die Arbeit zu sehen, mussten die Besucher*innen durch ein Fenster in einen abgetrennten Raum schauen. Die intime Einsicht, die uns der Künstler mit seiner Arbeit bot, wurde einem auch durch die räumliche Trennung bewusst. Man wurde selbst zum Voyeur.

Nowhere near vereinte vier künstlerische Positionen, die das Unfassbare umtreibt, immer mit dem Versuch, dies einzufangen, ohne dieses Etwas dingfest zu machen.

Textauszüge des Saalblattes von Anna Vetsch

Projektleitung: Michael Bodenmann und Angela Kuratli

Ausstellungsprojekte im Nextex

25. Oktober – 22. November 2018

Suisse Orientale 1431
mit Beate Frommelt, Anna Hilti, Christian Hörler, Lika Nüssli, Marianne Rinderknecht und Sebastian Stadler

In der Ausstellung Suisse orientale 1431 waren im Nextex die Arbeiten von sechs Künstler*innen zu sehen, welche während der letzten fünf Jahre für je vier Monate im Atelier der Visarte Ost in der Cité Internationale des Arts in Paris leben und arbeiten konnten.

Ausgestellt waren die neuesten Arbeiten aus Paris und das erweiterte Schaffen aus bereits länger zurückliegenden Aufgehaltenen.

Im Ausstellungsraum begegneten sich die sechs Einzelpositionen. In den zwei kleineren Räumen sammelten sich Erinnerungstücke, Skizzen und Arbeiten der Künstler*innen aus ihrem Paris Aufenthalt zum cabinet collectif.

Marianne Rinderknecht überführte Form und Farbgebung von kleineren Arbeiten aus ihrer Pariser Zeit in eine grosse Wandmalerei. Die von ihr beigefügten Hasenfelle setzte sie bewusst zur Provokation assoziativen Denkens ein.

In der Zeichnungsinstallation von Anna Hilti zeigte die Künstlerin weiterführende Arbeiten des bereits in Paris aktuellen Themas des Verschwindens und den daraus entstehenden Imaginationsräumen.

Die Künstlerin Beate Frommelt befasste sich in Paris mit dem Begriff der Landschaft. Grünoasen umfassende Gitter und Zäune inspirierten sie zu grossformatigen Monotypien.

Christian Hörler nutzt neue Räume, um mit bereits vorhandenen Elementen zu

arbeiten. In genauester Setzung fügte der Künstler die Arbeit «Drei Türme» in die Tragstruktur der Stahlträger im Ausstellungsraum ein.

Sebastian Stadler zeigte mit «Vos travaux» eine Arbeit, die während seines Ateliereaufenthaltes in Paris entstanden ist. Die Videoarbeiten liessen die Betrachter*innen an intimen Momentaufnahmen des Geschehens in einem traditionellen Fotolabor von Paris teilhaben.

Die beiden Videoperformances «Fontaine de femme 1 + 2» von Lika Nüssli entstanden im Frühsommer 2018 in Paris. In ihren «Action dehors» bemalte die Künstlerin an unterschiedlichen Orten der Stadt grosse Tücher und veränderte diese an Wasserquellen des öffentlichen Raums.

Die Veranstaltungen des Rahmenprogramms stiessen auf reges Interesse. Lika Nüssli gab in der Performance «Ça fait mal au coeur» einen sehr persönlichen Einblick ihrer Erfahrungen in Paris. In Innen- und Aussenansichten erzählte Christian Hörler mit Dias und Tagebucheinträgen von seinen Erlebnissen in der französischen Metropole. Corinne Schatz gab Einblicke in die Pariser Zeit von Hedwig Scherrer und in die nach ihr benannte Stiftung. Die Hedwig Scherre Stiftung unterstützt das Atelierstipendium der Visarte Ost finanziell. In einer angeregten Gesprächsrunde wurde über die Bereicherung und die Notwendigkeit unterschiedlicher Atelierresidenzen im In- und Ausland diskutiert. Die Finissage der Ausstellung wurde mit einem gemeinsamen Essen, dem «Buffet Cité des Arts» gefeiert.

Projektleitung: Bea Dörig und Annina Thomann

(Abbildungen auf Seite 11)

Ausstellungsprojekte im Nextex

12. Dezember 2018 – 10. Februar 2019

Heimspiel

Im Nextex war – wie in den vorherigen Jahren – die Doku-Station zu sehen. Die Inszenierung wurde von Freddy GAFFA konzipiert und gebaut. In der Doku-Station, die an eine Schalterhalle erinnerte, wurden alle eingereichten Dossiers der Künstlerinnen und Künstler über die gesamte Ausstellungsdauer einsehbar gemacht. Begleitend entwickelte Freddy GAFFA ein Fanzine.

Projektleitung: Anna Beck-Wörner



Ansicht auf die Warteplätze und den Schalter in der Schalterhalle



Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Kunstschaaffenden, Personen die am Begleitprogramm mitgewirkt haben, Helferinnen und Helfern und unseren Gästen. Wir danken den Geldgebern und Sponsoren. Ohne sie wären wir nicht in der Lage, unsere Ausstellungen zu realisieren. Unser grosser Dank geht für das Jahr 2018 an die Kulturförderung Kanton St.Gallen, Kulturförderung Stadt St.Gallen, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, an die Innerrhoder Kunststiftung, an die Kulturstiftung des Kantons Thurgau, die Ernst Göhner Stiftung, an die Stiftung für Ostschweizer Kunstschaaffen, an Goba Mineralquelle und an die Arnold Billwiller Stiftung. Zudem bedanken wir uns herzlich beim ganzen Vorstand, bei Birgit Widmer und bei Inés Gloor-Ruiz für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren, respektive Monaten. Besonders bedanken wir uns bei Mirjam Kradolfer. Sie macht zur Zeit die Stellvertretung von Anna Beck-Wörner. Den Jahresbericht 2018 findet ihr ab Anfang April auf der Website von Visarte Ost. Wer einen Ausdruck möchte, kann diesen bei der Leitung Geschäftsstelle, Inés Gloor-Ruiz, gerne anfordern.

St.Gallen, den 27. März 2019
Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli,
Co-Präsidium Visarte Ost



Ausstellungsansicht der
Videoinstallation
Fontaine de femme 1+ 2
von Lika Nüssli